

Interviewangebot zur September-Ausgabe von GEO

Volkssport Ahnenforschung

Millionen Menschen sind auf der Suche nach der eigenen Familien-Geschichte

Hamburg, 23. August 2004 - Ein Privileg des Adels war die "Genealogie" lange Zeit, ansonsten allenfalls das Hobby weniger. Inzwischen aber ist die Suche nach den familiären Wurzeln zu einem Massenphänomen geworden. Immer mehr Menschen stöbern in Kirchenarchiven oder im Internet nach ihren Ahnen – oder bedienen sich moderner Mittel der Gen-Analyse.

In der Titelgeschichte seiner September-Ausgabe beschreibt GEO die Renaissance der Ahnenforschung und analysiert die Ursachen dieser privaten "Erinnerungskultur". Einer Detektivarbeit, die von Wissenschaftlern unter anderem als Bedürfnis nach Selbstfindung in einer Zeit unsicherer Zukunftsperspektiven gedeutet wird, als eine neue Suche nach dem Ich. Und als demokratische Geschichtsschreibung "von unten" – sechs Jahrzehnte nach dem Ende von "Arier-Nachweis" und anderen Nazi-Monstrositäten, durch die die Familien-Forschung lange Zeit eine verpönte Aura hatte.

- Warum interessieren sich verstärkt junge Leute für ihre Herkunft?
- Ist es ein Klischee, dass sich der an seinem Stammbaum arbeitende Herr Mustermann vor allem nach einem berühmten Urahnem sehnt?
- Warum haben ausgerechnet die Mormonen Millionen Familiengeschichten archiviert?
- Wie gehen Menschen damit um, wenn sie bei ihren Nachforschungen "Fehlritte" ihrer weiblichen Ahnen entdecken?
- Wann wird die Freude am Rätseln zur Obsession?
- Welche Bedeutung hat die Genealogie in der Medizin?

Diese und andere Fragen beantwortet die GEO-Reportage "Die Spur der Ahnen", pünktlich zum bevorstehenden 56. Deutschen Genealogentag in Leonberg.

Interview-Partner: GEO-Redakteur Jens Schröder

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an:

Maike Pelikan

GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

20444 Hamburg

Tel: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683, E-Mail: pelikan.maike@geo.de

GEO im Internet: www.GEO.de